

Kurzbericht

Nr. III/5

- 13. Juni 1957 -

Jg. 7

Wachstumstand und Erntevorschätzung des Gemüses und
Obstes im Mai 1957

Nach dem milden Winter und bei dem warmen und feuchten Wetter im März setzte die Vegetation in diesem Jahr sehr früh ein. Die anfänglich für das Pflanzenwachstum allgemein günstigen Voraussetzungen förderten auch die Entwicklung des Gemüses, so dass die erste Beurteilung des Wachstumstandes und der Ernteaussichten schon einen Monat früher als 1956 erfolgen konnte. Die im März beurteilten Gemüsearten, Winterspinat und Frühjahrsspinat, erhielten mit je 2,3 eine verhältnismässig gute Note und liessen nach der Vorschätzung mittlere Flächenerträge erwarten. Im April bremste aber das überwiegend zu trockene und kalte Wetter die Entwicklung der Pflanzen stark ab. Waren im März die Niederschläge mehr als ausreichend und der Temperaturenverlauf in den meisten Berichtsbezirken für die Jahreszeit zu warm, meldeten im April fast alle Berichterstatter zu geringe Niederschläge und zu niedrige Temperaturen. Infolge der Trockenheit verzögerte sich das Auflaufen der Saaten und das Auspflanzen der Stecklinge. Das Wachstum wurde zwar noch befriedigend beurteilt, doch lagen die Noten durchweg unter denen des Vorjahres. Die frühen Kohlarten standen mit Begutachtungsziffern zwischen 2,6 und 2,7 etwas besser als mittel. Frühjahrskopfsalat wurde mit 2,5 und Winterzwiebeln mit 2,9 beurteilt. Den günstigsten Stand im April verzeichneten mit der Note 2,2 die frühen Möhren und der Rhabarber.

Der Wachstumsstand des Gemüses im April und
Mai 1957

Gemüseart	Begutachtungsziffern +)			
	1957		1956	
	April	Mai	April	Mai
Frühjahrskopfsalat	2,5	. .	3,0	. .
Rhabarber	2,2	. .	2,0	. .
Frühweisskohl	2,6	2,5	2,5	2,3
Frührotkohl	2,7	2,9	2,3	2,8
Frühwirsingkohl	2,7	2,6	2,3	2,2
Frühe Möhren	2,2	2,6	2,0	1,5
Winterzwiebeln	2,9	2,0	2,2	1,8
Grüne Erbsen	. .	2,3	. .	1,9

+) Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering,
5 = sehr gering

Das trocken-kalte Wetter setzte sich im Mai in noch verstärktem Masse fort, es war für die Entwicklung der Pflanzen im allgemeinen wenig förderlich; aus mehreren Berichtsbezirken wurden sogar Frostschäden gemeldet. Daneben wurde über ein starkes Auftreten von Erdflöhen berichtet. Die Begutachtungsziffern über den Wachstumsstand lagen gegen Mitte Mai mit Ausnahme von Winterzwiebeln, die ihren Stand verbessern konnten, zwischen 2,3 bis 2,9, also fast gut bis mittel. Zur gleichen Zeit des Vorjahres wurden alle Gemüsearten, besonders aber die frühen Möhren und grüne Pflückerbsen, wesentlich besser benotet.

Ernteschätzung des Frühgemüses im Mai 1957

Gemüseart	Ertrag je ha in dz			Gemüseart	Ertrag je ha in dz		
	1950/55	1956	1957		1950/55	1956	1957
Frühblumenkohl	103	148	100 ⁺	Rhabarber	221	252	171 ⁺
Frühkohlrabi	111	125	109 ⁺	Winterkopfsalat	94	62	93
Frühjahrskopfsalat	129	100	88 ⁺	Winterspinat	.	.	93
Spargel	.	27	30 ⁺	Frühjahrsspinat	115	116	108

+) Vorschätzung

Entsprechend dem Wachstumsstand lagen auch die Ergebnisse der Ernteschätzung grösstenteils unter denen des Vorjahres. Nur für den bereits endgültig geschätzten Winterkopfsalat wurde mit 93 dz und für Spargel mit 30 dz je ha ein höherer Ertrag als 1956 errechnet. Winterspinat und Frühjahrsspinat, deren endgültiges Erntergebnis ebenfalls vorliegt, brachten mit 93 bzw. 108 dz noch recht beachtliche Hektarerträge. Weniger günstig sind nach der Vorschätzung die Aussichten für Frühblumenkohl mit 100 dz, Frühkohlrabi mit 109 dz und Frühjahrskopfsalat mit 88 dz. Auch beim Rhabarber werden mit 171 dz merklich geringere Erträge als 1956 erwartet. Im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 1950/55 ergaben sich bei den genannten Gemüsearten durchweg niedrigere Flächenerträge.

Die Beurteilung<sup>+) der Blüte und des Fruchtansatzes
beim Obst</sup>

Obstart	1955	1956	1957
Äpfel	3,2	1,7	3,7
Birnen	2,6	2,0	3,7
Süsskirschen	2,2	1,9	3,1
Sauerkirschen	2,2	2,1	3,4
Zwetschen und Pflaumen	3,1	2,5	3,5
Mirabellen und Renekloden	3,1	2,5	3,9
Aprikosen	3,2	3,4	4,1
Pfirsiche	3,2	3,5	3,9
Johannisbeeren	2,6	2,3	2,8
Stachelbeeren	2,7	2,2	3,0

+) Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering,
5 = sehr gering

An den Obstgehölzen sind im letzten Winter kaum Schäden verursacht worden. Die von den Berichterstattern gemeldeten Frostschäden sind wohl noch auf die strenge Kälte im Vorjahr zurückzuführen. Die notwendigen Pflege-^{ruhe}massnahmen konnten bei der milden Witterung während der Vegetations~~monate~~ grösstenteils unbehindert vor sich gehen. Im Durchschnitt erfolgte nach den Berichten der Vertrauensleute das Auslichten und der Schnitt bei der Hälfte aller Obstbäume, Stammpflege bei zwei Fünfteln und die Winterspritzung bei etwa einem Drittel der Bäume. Der feucht-warme März und der anfangs auch noch warme aber trockene April trieb die Vegetation rasch vorwärts und liess die Obstbäume früh erblühen. Die Blüte wurde aber durch die gegen Mitte April bis in den Mai dauernde trockene Kälte wesentlich beeinträchtigt. Der Insektenflug war als Folge der kalten Witterung nur mässig; er wurde in 62 vH der Berichtsbezirke als unzureichend bezeichnet. Dauernde Nachtfröste und starker Wind fügten den Blüten und Fruchtansätzen erhebliche Schäden zu. Hinzu kam das wegen der Trockenperiode starke Auftreten von Schädlingen, wie Blättläusen, Apfelblütenstechern und Gespinnstmotten, so dass der Wachstumsstand fast aller Obstarten bei der Begutachtung im Mai nicht günstig beurteilt wurde und merklich unter dem Stand des Vorjahres lag. Die Süsskirschen, Johannis- und Stachelbeeren wurden mit "mittel" noch am besten benotet, während die Noten für die übrigen Obstarten zwischen mittel bis gering lagen. Insbesondere wiesen die Apfel- und Birnbäume, bei denen wohl wegen des überreichen Behangs im Vorjahr schon der Blütenknospenansatz manchenorts zu wünschen übrig liess, mit 3,7 und 3,3 einen geringen Stand auf.

Die Vorschätzung der Süss- bzw. Sauerkirschenernte ergab im Landesdurchschnitt einen Baumbehang von 24,7 und 18,1 kg; an Kirschen ist damit eine wesentlich geringere Ernte zu erwarten als im Vorjahr; die Erträge kommen aber bei beiden Obstarten noch an das langjährige Mittel heran. Die Ernte an Stachelbeeren wurde auf 2,5 kg je Strauch geschätzt. Bei Erdbeeren ergab sich bei der Vorschätzung mit 41,5 dz je ha ein zwar wesentlich höherer Ertrag als in dem Auswinterungsjahr 1956; der Flächenertrag liegt aber um fast ein Fünftel hinter dem mehrjährigen Mittel zurück.

Insgesamt kann nach der Beurteilung der Blüte und des Fruchtansatzes im Mai nur mit einer geringen Obsternte gerechnet werden.

Noten über den Wachstumsstand des Frühgemüses in den einzelnen Kreisen
 Mai 1957

Kreis	Früh- weisskohl	Früh- rotkohl	Früh- wirsingkohl	Frühe Möhren	Winter- zwiebeln	Grüne Pflückerbsen	Dicke Bohnen
Saarbrücken-Stadt	2,1	3,1	2,8	2,2	1,9	2,9	3,1
Saarbrücken-Land	2,7	2,8	2,3	2,8	2,2	2,2	2,7
Saarlouis	2,5	3,0	2,5	2,7	2,0	2,0	2,7
Merzig-Wadern	3,0	3,0	2,5	2,5	2,8	2,1	2,2
Ottweiler	2,5	2,8	2,7	2,7	2,4	2,2	3,0
St. Wendel	2,0	1,8	3,0	1,8	3,0	1,8	1,5
St. Ingbert	3,1	2,6	2,4	2,3	2,0	2,6	3,0
Homburg	2,5	3,0	2,5	2,3	3,0	2,5	2,8
S a a r l a n d	2,5	2,9	2,6	2,6	2,0	2,3	2,6

Noten über den Wachstumsstand des Obstes in den einzelnen Kreisen
 Mai 1957

Kreis	Äpfel	Birnen	Süss- kirschen	Sauer- kirschen	Zwetschen Pflaumen	Mirabellen Renekloden	Apri- kosen	Pfirsiche	Johannis- beeren	Stachel- beeren
Saarbrücken-Stadt	4,0	3,7	4,0	3,5	3,2	3,2	4,0	4,5	2,9	3,0
Saarbrücken-Land	3,2	3,7	3,1	3,1	3,6	3,9	3,7	4,8	2,6	2,5
Saarlouis	4,0	4,1	4,0	4,1	4,2	4,6	4,8	3,1	3,0	3,4
Merzig-Wadern	3,9	3,9	3,3	3,6	3,9	4,1	4,6	3,7	3,3	3,0
Ottweiler	3,4	3,7	2,5	2,9	3,1	4,0	4,4	3,6	2,8	3,1
St. Wendel	3,5	3,4	3,5	3,4	3,1	3,1	2,9	2,9	3,1	3,3
St. Ingbert	4,0	2,6	2,3	3,0	3,1	3,4	5,0	3,8	2,8	2,7
Homburg	3,4	3,6	2,9	3,0	3,7	3,7	3,2	3,8	2,2	2,5
Saarland	3,7	3,7	3,1	3,4	3,5	3,9	4,1	3,9	2,8	3,0
Dagegen 1956	1,7	2,0	1,9	2,1	2,5	2,5	3,4	3,5	2,3	2,2